

Lamina tripartita, partitione media oblonga-ovata, basi lata, apice acuminata, venis utrinque 5—7 patentibus, tenuibus? venastris intervenium occupantibus parallelis 3—5, venolis oblique varietateque transversis; partitionibus lateralibus patentissimis, oblique-lanceolatis, apice subcuspidatis, cuspide exitu rotundata, latere anteriore angulo acuto cum antica junctis, latere posteriore sinum latum haud profundum vero exstruentibus, venis 2-bus tribusve inferae (sed a geniculo remote-) junctis, in sinu denudatis, longitudinaliter percursis, lobo antico proxima cuspidem petente. Venae interlobares in anticum lobum arcuatim directae. Pseudoneura tenuissima.
Habitat in Guinea (Afzelius).

Schönbrunn, 11. December 1837.

Die Siebenbürgischen Equiseten.

Von Dr. Ferd. Schur.

(Schluss.)

(b. *Homocaulia* Rabenh. in litt.)

(aa. *amblystachya* mihi.)

3. *Eq. pratense* Ehrh. Beitr. 3, p. 77. (an Bmg.?). = *Eq. umbrosum* Meyer ap. W. sp. pl. 5, p. 3. = *Eq. Drummondii* Hook. sec. A. Br. in litt. — Bmg. En. IV. p. 12. No. 2253? — Schur sertum No. 3266. Auf feuchten schattigen Wiesen in Eichenwäldungen, z. B. Narzissenwiese im Peuzenwald bei Hermannstadt. April, Mai Elev. 1000'. Die Baumgarten'schen Standorte bleiben zu berichtigen.

4. *Eq. sylvaticum* L. sp. 1516. Bmg. en. IV. p. 9. No. 2246. — Schur sertum No. 3265. — In Wäldern, an quelligen Abhängen und auf Bergwiesen. April, Juni. Elev. 600—4000'.

5. *Eq. palustre* L. spec. 1516. Bmg. en. IV. p. 12. No. 2254. Schur sertum No. 3267.

- a) *simplicissimum* mihi. Stengel gänzlich astlos, schlank, 12—15 Zoll hoch. Auf sandigen Wiesen bei Klirnscheuern. Juni. an. *Eq. prostratum* Hopp. in litt.
- b) *collinum tenerrimum* mihi. Zart, an der Basis vielästig, Hauptstengel eine Aehre tragend, Aeste sehr dünn und zart entwickelte Aehre 4 Lin. lang. — Bei Stolzenburg auf sandigem Hügel. Herbstform October. Elev. 2000'.
- c) *paludosum* mihi. Gedrungen, wenig ästig, mehrstengelig, Aehre 12—14 Lin. lang. — Auf Sumpfwiesen bei Hermannstadt. Juni. Elev. 1000—1200'.
- d) *polystachium*. Aufrecht, schlank, sämmtliche Aeste eine Aehre tragend, Hauptähre lang gestielt, Aehren der Aestchen dreimal kleiner sitzend. — Auf überschwenktem, sandigem Boden bei Hermannstadt, z. B. am Scheweschbach. Juni. Elev. circ. 1100'.

e) *microstachyum miki*. Stengel niederliegend, bis 18 Zoll lang, schwach, vielästig, Aeste sehr lang, den Hauptstengel überragend, nach einer Seite aufwärts gerichtet, jeder Ast eine kleine lockere Aehre tragend, Aehre des Hauptstengels verschwunden, wenn die der Aeste in Entwicklung begriffen sind. — Einer Casuarie im Habitus etwas ähnlich. — Auf nassen, überschwemmt gewesenen Plätzen, am Scheweschbach bei Hermannstadt. Aug. Elev. 1000—1100'.

6. *Eq. limosum* L. sp. 1517. Schur sertum No. 3268.

a) *simplicissimum*. = *Eq. aphyllum* Bmg. en. IV. p. 10. No. 2249.

b) *subramosum*. = *Eq. limosum* Spr. syst. IV. p. 11. No. 12. Am Rande der Teiche und Gräben, auf schlammigem Boden, durch die ganze Flora verbreitet. — Jun. Aug. Bei Hermannstadt auf dem Ziegelofengrunde.

7. *Eq. fluviatile* L. fl. suec. p. 368. et sp. pl. 1517.

Baumg. en. IV. p. 11. No. 2251. Schur sertum No. 3268. c. Stengel aufrecht, 2—3 Schuh hoch, gestreift, blassgrün, im Trocknen gelblich, von unten nach oben zunehmend ästig, Aeste weiss, so lang als das Internodium, 5—6eckig, Scheiden des Stengels meist 16zählig, Scheiden der Aeste meist 6zählig, die Zähne der Stengelscheiden zugespitzt dreieckig, die der Aeste pfriemenförmig, beide braun mit zugerundetem Rücken. Die Aehre länglich (nicht rundlich eiförmig wie bei *Eq. limosum*), sehr kurz gestielt. — Am Rande von Flüssen und Gebirgsbüchen (nicht in stehenden Wassern), z. B. am Altfluss bei Regs Beg. bei Szakedat, am Scheweschbache bei Hermannstadt. Juli. — Nach meiner gewonnenen Ansicht und nach meiner vorliegenden siebenbürgischen Pflanze ist das *Eq. limosum* vom *fluviatile*, ausser durch die angegebenen Merkmale, auch durch den Habitus, welcher sich mehr dem *Eq. palustre* nähert, so wie durch den Standort zu unterscheiden, da es von mir nur an fliessenden Wassern gefunden wurde.

(bb. *acrostachya miki*.)

8. *Eq. elongatum* Wild. sp. pl. V. p. 8. = *Eq. ramosum* Schleich. Cat. pl. helv. 1807. p. 27. = *Eq. ramosissimum* Desf. non Hamb. Desf. atl. 2. p. 398. = *Eq. hyemal.* var. *ramosum* Bmg. En. stirp. IV. p. 10. No. 2247. β — Schur sertum No. 3273. Auf sandigen sonnigen Hügeln, z. B. bei Hermannstadt, Klausenburg, meistens zwischen *Prunus spinosa*. Juni, Jul. Elev. 1500 bis 2000'.

9. *Eq. pannonicum* Kit. in Wild. sp. pl. V. pag. 6. Baumg. en. IV. p. 10. No. 2248. Schur sertum No. 3272. Seltener als das vorige. Auf feuchten thonigen Wiesen, in lichten Eichenwäldern, z. B. bei Hermannstadt im Michelsberger Walde; Baumgartnerische Standorte sind festzustellen. Juni. Elev. 1200 bis 1500'. — Von dem vorigen zu unterscheiden, durch den rasigen Wuchs, die zarteren astlosen Stengel, die kürzeren bald abfallenden Zähne der verhältnissmässig sehr kurzen Scheiden, die kleinere verkehrt keilförmige Aehre, den 6eckigen Stengel. Vom Habitus eines

Scirpus palustris und dem *Equisetum scirpioides* ähnlich, aber durch die stumpfen ungerundeten Kanten zu unterscheiden.

10. *Eq. variegatum* Schleich. *cat. pl. helv. 1827. p. 27.* = *Eq. tenue* Hoppe. *Schur sertum* No. 3271. Auf trockenem eisenhaltigen Torfboden am Büdös bei Tusnad. Juli. Elev. 3500'.

11. *Eq. hyemale* L. *spec. 1517.* Baumg. *en. IV. p. 10. No. 2247.* *Schur sertum* No. 3269. — An Flussufern und am Rande von Teichen bei Tusnad, am Altfluss, am Zibin an steinigen Plätzen. Jun. Juli. Elev. bis 3000'. — Die Baumgarten'schen Standorte bleiben zu berichtigen.

12. *Eq. alpinum* *Schur nova spec.!* = *Eq. hyemale fusco-sonatum* mihi. *Sertum flor. Trans. p. 93. No. 3269. a.*

Dign. Frondibus simplicibus, fistulosis mollibus tenuissime striatis scabriusculis vel glabris; vaginis lax patentibus, inferioribus nigris, superioribus nigro sonatis, dentibus 24 cito evanescentibus subulatis dorso sulco striisque 4 instructis. In uliginosis alpestrum alpinumque. Juli. Aug.

Rhizom kriechend, wenigköpfig, Stengel röhrenförmig schwach, weich, bis 2' hoch, fein gerillt, etwas rauh, oder gänzlich glatt, einfach, gelbgrün; Scheiden locker abstehend, glockenförmig, die untere gänzlich, die obere an der Basis und an der Mündung schwarzbraun, bis 34zählig; Zähne bald abfallend, aus breiter Basis sehr lang und pfriemenförmig zugespitzt, glänzend schwarz, der bleibende Theil derselben rundlich, kurz eingebogen, Kiel deutlich gefurcht, Furche abwärts verlaufend; Achse oval, krumm gestielt, zur Hälfte in die Scheide eingesenkt; Fruchträger fast scheibenförmig mit einem grossen schwarzen Fleck im Centrum. Auf Alpen, in der Region des Zwergwachholders, *Juniperus nana*, und *Pinus Pumilio*, auf lockerem Moorboden, 5500—6000' Elev., z. B. auf dem Kuhhorn bei Radna auf Glimmerschiefer, auf dem Arpas, auf dem Butsets im Galomiththale auf Jurakalk. Juli, Aug.

Das in meinem *Sertum flor. Transs. pag. 93. No. 3270* angegebene *Eq. trachyodon* A. Br. ist vorläufig gestrichen, da die dafür aufbewahrten Exemplare nach dem Urtheile A. Braun's zu *Eq. elongatum* gehören. Doch muss ich auf das längs dem Altfluss stellenweise vorkommende *Equisetum* aufmerksam machen, welches ich für *Eq. trachyodon* halte, von dem mir aber die 1853 gesammelten Exemplare abhanden gekommen sind.

Baumgarten in der *En. IV. p. 9—13. No. 2246—2254* gibt 9 siebenbürgische *Equisetum*-Arten an, während in der vorliegenden kleinen Arbeit 12 Arten aufgezählt werden. Durch die Wiederherstellung des *Eq. pannonicum* Kit. und *Eq. fluciatile* L. ist auch die Anzahl der deutschen *Equiseten* um zwei Arten, so wie durch die Aufstellung meines *Equisetum alpinum* um eine ganz neue Art vermehrt. Wir können also annehmen, dass im Florengebiets von Siebenbürgen alle Arten Mitteleuropa's, nach Reichenbach's Umgränzung vorkommen.

Die geographische Verbreitung der *Equiseten* im Florengebiets Siebenbürgens erstreckt sich durch ganz Siebenbürgen und zwar in

vertikaler Richtung von 600—6000', so dass sie einen Vegetationsgürtel von 5400' bilden. Sie lieben vorzugsweise thonigen feuchten Boden, und ihre Rhizome reichen mitunter in die urweltliche Zeit hinein, indem ich bei Hammersdorf in einem neuen Wasserrisse, ein *Equisetum arvense* fand, welches mit seinem Rhizome 8 Schuh im Alluvium hinabgesenkt war.

In geographischer Beziehung habe ich keine entscheidenden Erfahrungen machen können. Nur mein *Equisetum alpinum* liebt lockeren Boden der Alpenmoore, aber auch ohne Bezug auf die Substrate, da es sowohl auf Glimmerschiefer- als auch auf Kalksubstrat von stets gleicher Form vorkommt.

Wien, Anfang Juli 1857.

Vereine, Gesellschaften und Anstalten.

— In der Sitzung des zool. botan. Vereines am 2. Dec. sprach J. Juratzka über die in Nieder-Oesterreich vorkommenden Hieracium-Arten aus der Gruppe der Piloselloiden mit Rücksicht auf das von Fries gelegentlich einer (in der *Öfersigt af kongl. Vetenskaps-Academiens-Verhandl. 1856* enthaltenen) Mittheilung über neue Hieracien ausgesprochene Urtheil über das von Neilreich aufgestellte *H. vulgare*. — Die Innovation bei den verschiedenen Arten, deren schwierige Erkenntniss mehr in der Polymorphie, weniger im Vorkommen hybrider Bildungen gegründet ist, geschieht (indem die Fortpflanzung durch Samen nur eine untergeordnete Rolle zu spielen scheint) 1. durch Achselknospen, 2. durch Adventivknospen aus den Nebenwurzeln. Die Innovation durch Achselknospen geschieht in verschiedener Weise (häufig durch Auswachsen derselben in ober- oder unterirdische Ausläufer). Jene durch Adventivknospen, welche auch der scharfsichtige Forscher Baron v. Hausmann beobachtet hat und bisher so gut wie unbekannt war, scheint bei allen Formen vorhanden, die keine Achselausläufer haben, und zu schwinden, wenn diese erscheinen. Mit diesem Wechsel und den bei der Innovation durch Achselknospen vorkommenden verschiedenartigen Entwicklungswesen scheint auch in den meisten Fällen eine allmähliche Veränderung in der äusseren Erscheinung der Pflanze verbunden zu sein. So verhält es sich wenigstens bei *H. piloselloides* Vill., welches durch Adventivknospen aus den Nebenwurzeln neue Individuen erzeugt. Sobald oberirdische Ausläufer erscheinen, gehen allmählig alle (unbedeutenden) Merkmale der Form verloren, sie wird in das *H. praecaltum* β und δ Koch (*H. Bauhini*) verwandelt, und sobald dessen oberirdische Ausläufer allmählig (theilweise, oder schon beim Beginne ihrer Entwicklung aus der Knospe) unter die Oberfläche der Erde gehen, erscheint es als *H. sabinum*, welches dann meist ein ähnliches Rhizomgebilde besitzt wie *H. pratense* Tausch (*H. collinum* vieler Autoren, nicht *Gocha. cich. t. I.* welches = *H. praecaltum* δ Koch), von Fries centrifugales Rhizom genannt. Aus der weiteren Betrachtung der Innovationsweisen bei *H. Auricula* und

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics](#)

and Evolution

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: 007

Autor(en)/Author(s): Schur Ferdinand Philipp
Johann

Artikel/Article: Die Siebenbürgischen
Equiseten. 415-418